

Historisches Dokument

Die Parapsychological Association, affiliertes Mitglied der American Association for the Advancement of Science

Parapsychologie ist jetzt eine anerkannte Wissenschaft.
Wie es dazu kam.

E. DOUGLAS DEAN

Redaktionelle Vorbemerkung

In Debatten um die wissenschaftliche Legitimierung parapsychologischer Forschung verweisen Vertreter dieser Disziplin gerne und mit gutem Recht (u. a.) auf den Umstand, dass die 1957 gegründete Parapsychological Association (PA), die internationale Standesorganisation wissenschaftlich tätiger Parapsychologen, im Jahr 1969 von der American Association for the Advancement of Science (AAAS), dem Dachverband der amerikanischen Wissenschaften, als assoziiertes Mitglied anerkannt und aufgenommen worden sei. Nach mehreren abgewiesenen Anträgen in den Jahren zuvor, betrieb E. Douglas Dean ab 1967, als seinerzeitiger (1967-1969) Präsident der PA, mit Nachdruck und Geschick die Durchsetzung eines neuerlichen Antrags, der dann 1969 letztlich positiv beschieden wurde.

Es war seit längerem bekannt (oder wenigstens Gegenstand entschiedener Vermutung), dass Douglas Dean seinerzeit, nach Abschluss des Verfahrens, für das Archiv der PA – ein formal eingesetztes, demokratisch verfasstes Präsidium im heutigen Sinne **hatte die PA seinerzeit noch nicht** – einen Verlaufsbericht über seine Bemühungen verfasst hatte. Dieser Bericht war indes über Jahrzehnte im wohl nur sporadisch gepflegten PA-Archiv nicht mehr auffindbar und sein genauer Wortlaut und die historischen Details waren Gegenstände der Spekulation. Das meines Wissens einzige noch existierende originale Exemplar dieses Dokuments wurde – unerwartet – im Sommer 2013 während der Jahrestagung der Parapsychological Association in Durham, North Carolina, von dem Psychologen und Traumforscher Robert Van de Castle – in später Erfüllung eines Wunsches von Douglas Dean – in meinem Beisein (als damaliger PA-Vizepräsident) der Geschäftsführerin der PA, Annalisa Ventola, für ein nun ausdrücklich zu pflegendes PA-Archiv übergeben. Schon bei der Aushändigung des Manuskripts hatte ich seinerzeit Interesse und die Bereitschaft angemeldet, dieses bedeutende Dokument in ange-

messener Form in der *Zeitschrift für Anomalistik* zu veröffentlichen. Nun hat der Board of Directors der PA entschieden, das Recht für die zügige Veröffentlichung der originalen englischen Fassung exklusiv dem PA-Magazin *Mindfield* (Ausgabe Ende 2015) und das einer deutschen Übersetzung der *Zeitschrift für Anomalistik* zu übertragen. Dieses Privileg nehmen wir hiermit gerne wahr und veröffentlichen nachfolgend (in deutscher Übersetzung) erstmals überhaupt den originalen Bericht von Douglas Dean.

E. (Eric) Douglas Dean (1916-2001), zum Zeitpunkt der Abfassung seiner Notiz am Newark College of Engineering tätig, wurde in einem Nachruf von Gertrude Schmeidler (1912-2009) als „one of parapsychology’s most brilliant innovators“ bezeichnet – und als „a gentle, charming man, so modest that few in parapsychology knew his accomplishments, or recognized the profound implications of his research“ (Schmeidler, 2001: 417).¹ In Großbritannien geboren und an der Liverpool University zum Physiker und Chemiker ausgebildet (B.S., 1937; B.S., 1938; M.S., 1939), übersiedelte Dean 1951 in die USA und war dort u. a. Fellow of the American Electrochemical Society an der Princeton University (1954-1959) und später stellvertretender Forschungsdirektor der Parapsychology Foundation in New York (1959-1962). An seine Anstellung am Newark College of Engineering in Newark, New Jersey, schlossen sich mehrere Positionen in der Industrie an. – Im Jahr 1947 hat E. Douglas Dean als delegiertes Mitglied des Quaker Peace Service Council in Oslo den Friedensnobelpreis entgegen genommen. (Red. / Gerd H. Hövelmann)

Literatur

Schmeidler, G. R. (2001). Obituary: E. Douglas Dean, 1916-2001. *Journal of Parapsychology*, 65, 417-419.

Im Jahr 1957 stimmte die British Medical Association – und 1958 auch die American Medical Association – dafür, die Hypnoseforschung als eine respektable Wissenschaft anzuerkennen. Seither hat diese Forschung große Fortschritte gemacht. Über ein Jahrzehnt und sogar noch länger haben auch die Parapsychologen nach ihrer Legitimierung verlangt; denn dann, so die Erwartung, würden sie nicht länger unter dem Verlust der professionellen Selbstachtung zu leiden haben oder zur Aufgabe ihrer universitären Anstellungen gezwungen sein, wenn sie auf dem Gebiet der Parapsychologie zum Wissenserwerb beitragen. Es gibt nur wenig wirklich gesichertes Wissen über die Natur und die Persönlichkeit des Menschen. Einige Wissenschaft-

1 Ich bin Douglas Dean erstmals 1982 bei einer Tagung am Trinity College in Cambridge und danach noch häufig begegnet und unterstreiche gerne Schmeidlers Eindruck. (GHH)

ler waren der Auffassung, ein Studium der Parapsychologie würde unsere wissenschaftlichen Kenntnisse voranbringen. Sie waren bereit, sich einer Zensur und Betrugsvorwürfen ihrer Kollegen auszusetzen, bis die Zeiten und Meinungen sich ändern würden. Diese Zeit beginnt hier und jetzt in den USA.

Ebenfalls im Jahr 1957 wurde die Parapsychological Association (PA) mit Mitgliedern aus aller Welt gegründet. Dies war ein erster Schritt zur Professionalisierung auf dem Gebiet der Parapsychologie. Allerdings schienen uns die medizinischen Berufsverbände nicht die zuständigen Autoritäten zu sein, an die wir uns in der Hoffnung um Anerkennung wenden sollten; vielmehr wären die Verbände für den Fortschritt der Wissenschaften (Associations for the Advancement of Science, AAAS in den USA) wegen dieses Anliegens anzusprechen. Zur AAAS gehören ungefähr 300 angeschlossene Gesellschaften² aus allen wissenschaftlichen, medizinischen und ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten. Die Delegierten, 530 an der Zahl, bilden den Rat (Council) der AAAS, der über Satzungsänderungen sowie über die Aufnahme neuer affiliierter Gesellschaften entscheidet.

Nachdem die PA 1963 ihr mindestens erforderliches fünfjähriges Bestehen absolviert hatte, unternahm ihr damaliger Präsident, Dr. Carroll [B.] Nash, den ersten Versuch einer Affiliierung der PA mit der AAAS; der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Im Jahr 1966 versprach ich, es erneut zu versuchen, und ich wurde in diesem Jahr zum Präsidenten gewählt. Mein Vorstoß im Jahr 1967 nahm im November des Jahres die erste Hürde einer Empfehlung des AAAS-Komitees für Neuaufnahmen. Der Bescheid enthielt die Aussage, dass das Komitee zwar wissenschaftliche Forschung in der Parapsychologie gerne unterstützen, aber gleichzeitig nicht behaupten wolle, dass dadurch ASW bewiesen sei.

Die zweite Hürde stellte jedoch das Direktorium der AAAS dar, das am 26. Dezember zusammentrat. Hier befanden einige VIP-Wissenschaftler die Vorstellung als absurd (*preposterous*), dass Parapsychologie als wissenschaftlich gelten könnte. Sie ließen den Antrag der PA für den Versuch der Überwindung einer dritten Hürde gar nicht erst zu. Am 30. Dezember führte eine stürmische Kontroverse einen Antrag des Vorstands herbei, demzufolge diese Angelegenheit im Jahr 1968 zur Abstimmung – ja oder nein – gebracht werden müsse. Der Vorstand löste zugleich kurzerhand (aber vorgeblich aus anderen Gründen) das ganze AAAS-Komitee für Neuaufnahmen auf. Die Aussichten für die PA waren düster.

Nichtwissenschaftlern fällt es schwer, solche Handlungsweisen von Wissenschaftlern zu verstehen. Immerhin stellte Sir Alistair Hardy, der Präsident der Society for Psychical Research und Fellow der Royal Society (im wesentlichen eine Gesellschaft nobelpreisprämierter Wissen-

2 Aktueller Stand 2015: 252 affilierte Gesellschaften und Akademien mit mehr als 10 Millionen Einzelmitgliedern. (Red.)

schaftler in England), im Jahr 1968 fest, dass wohl 12 seiner 100 Mit-Fellows der Royal Society an ASW glaubten, während 88 die Existenz von ASW nicht anerkannten.

Ebenfalls im Jahr 1968 wurde ich Schriftführer der PA und reichte einen weiteren Antrag ein, diesmal beim AAAS Committee on Council Affairs. Der Präsident der AAAS, Dr. Walter Orr Roberts, war unserem Anliegen wohlgesonnen und sprach im Komitee zu unseren Gunsten. Er wurde jedoch überstimmt, und der Antrag wurde schon an der ersten Hürde abgelehnt. Außerdem wurde entschieden, die Kriterien für Neuzulassungen in den folgenden Jahren neu zu formulieren (wiederum: vorgeblich aus anderen Gründen).

Im Jahr 1969 wurde ich – bei Stimmgleichheit mit John Beloff – in den PA-Vorstand gewählt. Beloff hatte beim Losentscheid den Kürzeren gezogen. So wurde ich erneut zum Schriftführer der PA. Ich beschloss, mich bedeckt zu halten und in diesem Jahr nicht erneut einen Antrag bei der AAAS einzureichen. Dies geschah in der Hoffnung, dass, wenn man ein wenig ‚Druck aus dem Kessel‘ nehme, die angekündigten neuen Beurteilungskriterien für das Jahr 1970 nicht all zu feindselig ausfallen würden. Dr. R. A. McConnell (Biophysiker an der University of Pittsburgh und [1957] erster PA-Präsident) bedeutete mir jedoch, dass der Kriterienwechsel die Parapsychologie wohl eher begünstigen als ihr schaden werde und wir schon 1969 einen neuen Versuch unternehmen sollten. Mein Sinneswandel folgte zugleich einer ‚doppelten Logik‘, da ein Brief vom Büro der AAAS in Washington eingetroffen war, der mitteilte, dass das Komitee, selbst wenn wir 1969 einen Antrag einbrächten, diesen angesichts der für 1970 anstehenden revidierten Entscheidungskriterien höchstwahrscheinlich ganz zurückstellen würde.

Nichtsdestotrotz gab der PA-Vorstand mir für meinen Entschluss Rückendeckung, 1969 unseren vierten Antrag auf den Weg zu bringen. Diese Anträge sind keine einfache Angelegenheit. Jeder kostet vorab ca. \$150. Jedem der zwölf Wissenschaftler im AAAS-Komitee wurden Unterlagen mit einem Gewicht von vier Pfund zugesandt. Dabei handelte es sich um Sonderdrucke der besten und aktuellsten parapsychologischen Forschungsliteratur, Kopien der Satzung und der Geschäftsordnung der PA sowie Beiträge zu Enzyklopädien. Ein Dank gilt den PA-Mitgliedern, die Dutzende ihrer wertvollen Aufsätze einreichten. Ganz kompromisslose Entscheidungen waren in der Frage zu treffen, welche Dokumente dem Antrag beigelegt und welche weggelassen werden sollten, denn schon darin lag eine Prüfung wissenschaftlicher Klugheit. Dr. McConnell war in dieser Hinsicht außerordentlich hilfreich.

Jeweils eingeschlossen waren außerdem 20 maschinengeschriebene Seiten mit einer Begründung, weshalb die PA sich denn um eine Assoziierung bemühe, der Beantwortung von Fragen nach sechs verschiedenen Verfahrensangelegenheiten sowie weiterer sieben Punkte bezüglich der Zulassungskriterien. Die Ergebnisse einer von mir durchgeführten Umfrage unter PA-Mitgliedern wurden ebenfalls beigelegt, um aufzuzeigen, dass etwa zwei Drittel derer, die geantwortet hatten, bereits individuelle AAAS-Mitglieder waren und dass neun PA-Mit-

glieder zugleich AAAS-Fellows waren. Das Mitgliederverzeichnis zeigte zudem, dass zwei von drei Mitgliedern promoviert waren. Ein Verzeichnis von rund 50 Master- und Doktorarbeiten, eingereicht bei Universitäten in aller Welt, belegten, dass entsprechende akademische Grade (von erstangigen Universitäten) für Forschungen auf dem Gebiet der Parapsychologie verliehen worden waren. Dr. R. Van de Castle (PA-Präsident 1970) war dabei sehr hilfreich. Eine Liste von Symposien über Parapsychologie aus der letzten Zeit, durchgeführt beispielsweise an der New York Academy of Science, der New York University, dem MIT, der University of California at Los Angeles, der American Psychological Association und der American Psychiatric Association wurden ebenfalls vorgelegt. Die 20 Seiten waren ausnehmend sauber getippt und (in Anwesenheit des Xerox-Kundendienstes) fehlerfrei kopiert und wurden dann auf separate Kunststoffordner verteilt. Ich verschwand buchstäblich für drei Wochen im Jahr aus meinem Leben, um dies alles fertigzustellen. Irren ist menschlich; und beim Antrag von 1969 stellte ich die einzelnen Dokumentenpakete zusammen, eine Stunde, bevor das Postamt schloss. Plötzlich bemerkte ich, dass ich einen falschen Aufsatz kopiert hatte, ihn dann gar nicht mit aufgenommen und stattdessen zwei andere Aufsätze kopiert hatte. Ich raste also quer durch die Stadt zu einem Kopiergerät, bevor der Laden schloss, dann rasch zum Postamt mit noch fünf Minuten ‚Luft‘.

Der Antrag wurde in der zweiten Novemberhälfte vom ersten Komitee begutachtet. Nicht vor Mitte Dezember konnte ich in Erfahrung bringen, dass er dort „durchgegangen“ war. Der PA-Antrag stand danach als Vorlage Nr. 7 (Item 7) auf der Agenda für das Treffen des AAAS Councils. Irgendwie war es jedoch zu einem Tippfehler gekommen: Versehentlich waren nur vier PA-Mitglieder, nicht neun, als AAAS-Fellows aufgeführt. Ich reiste deshalb kurzerhand hinauf zur Jahrestagung der AAAS, die in diesem Jahr in Boston stattfand, und fragte mich zu Dr. Roberts durch, der gerade aus einer Fernsehsendung kam. Er stimmte zu, dass der Tippfehler noch korrigiert werden könne und teilte schließlich die frohe Botschaft mit, dass der Board of Directors den Antrag der PA angenommen habe. Damit stand dann nur noch die Abstimmung des AAAS Councils vom 30. Dezember 1969 aus – wenn nicht am 29. Dezember ein seltsames Ereignis eingetreten wäre.

Ich bin süchtig nach Mahlzeiten in Polynesischen Restaurants. Ich gehe dorthin, um die von den Südseeinseln stammende Ausstattung zu bewundern, der Hawaianischen Musik zu lauschen und Tee und Glückskekse zu bestellen. Über die Jahre habe ich sicherlich 300 solcher Cookies gegessen und jedesmal die Glückspröphetieungen gelesen. An diesem 29. erhielt ich im *Kontiki* um 7 Uhr abends die Botschaft SUCCESS WILL COME TO YOU SOON (etwa: „Dein Erfolg ist nahe“). Sollte „soon“ vielleicht „in 17 Stunden“ bedeuten?

Das Council-Treffen der AAAS fand im Festsaal des Boston Stadler-Hilton Hotels statt, der so weitläufig war, dass in seinem rückwärtigen Teil eine Beobachter-Galerie mit einem Seil

abgetrennt worden war. Das versetzte mich in die Lage, nun aus erster Hand über das Geschehen berichten zu können. Als Sitzungsleiter hatte eigentlich Dr. Spillhaus amtierend sein sollen, der jedoch nicht anwesend sein konnte. Letzteres galt auch für Dr. Roberts, deshalb ging der Vorsitz an Dr. Bentley Glass, den AAAS-Präsidenten des Jahres 1969. Ungefähr um 12 Uhr mittags rief Dr. Glass den Tagesordnungspunkt „Item 7“ auf – die Affiliierungs-Anträge der American Orthopsychiatric Association und der Parapsychological Association. Dr. Glass kündigte an: „Ich werde jede der beiden Organisationen separat zur Abstimmung aufrufen. Die American Orthopsychiatric Association. Höre ich einen Antrag? Ja. Befürwortung? Ja. Irgendwelche Diskussionswünsche?“ Stille im Saal. „All jene, die dem Antrag zustimmen, sagen ‘Aye.’“ „Aye.“ – „Gegenstimmen?“ Keine Regung. „Damit ist der Antrag durch Abstimmung angenommen.“

„Jetzt die Parapsychological Association. Höre ich einen Antrag?“ Stille. (Ich zuckte zusammen. Glass hatte mittels eines Freundes wenigstens eine Antragsstellung organisieren wollen, was aber wohl gescheitert war – aber es war wohl eh einerlei. Die folgenden zehn Sekunden schienen nicht enden zu wollen.) Dann meldete sich eine zarte Stimme, die sagte: „Ja, hier.“ Dr. Glass: „Gibt es eine Befürwortung?“ Stille. (Abermals war ich dem Tode nahe. Sollten wir verlieren, weil sich niemand fand, der den Antrag unterstützte?) Nach weiteren fünf Sekunden sagte irgendjemand, „Ja.“ – „Irgendwelche Diskussionswünsche?“

Mehrere AAAS-Mitglieder versuchten, die Saalmikrophone zu erreichen. Ein Mann, dessen Namen ich nicht verstand: „In unserer Vorlage wird behauptet, ‚Die Ziele der PA bestehen in der Förderung der Parapsychologie als einer Wissenschaft, der Verbreitung entsprechenden Wissens über dieses Gebiet und der Integration ihrer Ergebnisse mit denen aus anderen Zweigen der Wissenschaft‘. Die sogenannten Phänomene der Parapsychologie existieren aber gar nicht, weshalb es unmöglich ist, auf diesem Gebiet wissenschaftliche Forschung zu betreiben. Wir haben es mit einer Nichtwissenschaft zu tun. Deshalb werde ich gegen diesen Antrag stimmen.“

Ein weibliches Mitglied ergriff das Wort: „Wir sind mit der Parapsychologie ja gar nicht vertraut und daher nicht qualifiziert, über diese Vereinigung abzustimmen.“ (Dies entsprach nicht ganz den Tatsachen, denn Dr. McConnell hatte während des vorangehenden Herbstes die riesige Aufgabe auf sich genommen, jeweils mehrere Literaturquellen mit Beschreibungen der Parapsychologie an alle 530 Delegierten der Konferenz zu schicken).

Dr. Glass fügte hinzu: „Das Komitee für Angelegenheiten des Councils hat die Arbeit der PA schon seit sehr langer Zeit erwohnen. Das Komitee ist zu der Schlussfolgerung gekommen, dass es sich um eine Gesellschaft handelt, die kontroverse oder nicht-existente Phänomene untersucht; sie steht jedoch Kritikern und Agnostikern gleichermaßen offen; die Mitglieder des Komitees haben zu ihrer Zufriedenheit festgestellt, dass die PA wissenschaftliche Untersu-

chungsverfahren verwendet, weshalb ihre Untersuchungen als wissenschaftliche gelten können. Uns hat des weiteren die Information erreicht, dass nicht vier (wie im Antrag genannt), sondern neun AAAS-Fellows zugleich Mitglieder der PA sind.“ (Selbst der Tippfehler fiel nun zu unseren Gunsten ins Gewicht.) „Gibt es weitere Wortmeldungen?“

Schließlich ergriff Dr. Margaret Mead³ das Wort: „Über die vergangenen zehn Jahre haben wir hier darüber diskutiert, was es denn sei, das Wissenschaft und wissenschaftliche Methodik ausmacht, und welche Gesellschaften welchen Gebrauch von ihr machen. Wir haben als Folge dieser Debatten sogar unsere Geschäftsordnung geändert. Die PA verwendet statistische Methoden und Versuchsverblindungen, Placebos, Doppelblindverfahren und andere standardisierte wissenschaftliche Methoden. [Dann weiter in einer sehr eindringlichen Stellungnahme:] Die gesamte Geschichte des wissenschaftlichen Fortschritts ist voll mit Wissenschaftlern, die Phänomene untersucht haben, von denen das wissenschaftliche Establishment glaubte, es gebe sie überhaupt nicht. Ich schlage vor, dass wir zugunsten der Arbeit dieser Gesellschaft abstimmen.“

Dr. Glass bemerkte: „Damit ist die Frage einer Abstimmung gestellt. Angesichts des kontroversen Charakters dieses Antrags sollten wir eine offene Abstimmung durch Handzeichen durchführen. Diejenigen Council-Mitglieder, die diesen Antrag befürworten, heben bitte die Hand“ (etwa 160-180 Hände gingen hoch, nach der Anzahl der Tische und der durchschnittlichen Zahl der genutzten Stühle zu urteilen) – „Gegenprobe?“ (annähernd 30-35). Dr. Glass: „Wie es scheint, ist der Antrag damit angenommen. Wenn jemand auf einer genauen Zählung der Handzeichen besteht, rufe ich gerne zu erneuter Abstimmung auf.“ Keine Reaktion. „Der Antrag ist angenommen. Damit zu Vorlage Nr. 8.“

Emotionen überwältigten mich, ich weinte. (Ich war grippekrank nach Boston gereist.) Unseren Erfolg verdankten wir jenen PA-Mitgliedern, die herausragende Forschungsberichte veröffentlicht hatten. Nun konnte ich mir gut vorstellen, dass die Stellung vieler Parapsychologen in Universitäten gestärkt wäre. Ich glaubte, die Zahl von PA-Mitgliedern werde steigen, weil viele gute Wissenschaftler nun in die Lage versetzt wären, der PA beizutreten, ohne ihre Anstellungen oder ihre Promotionen zu gefährden. Auch Forschungsmittel würden wohl leichter zu beschaffen sein. All das würde Fortschritte in unserem Verständnis des menschlichen Geistes mit sich bringen. Zu Beginn der 1970er Jahre schien dies wie ein intellektueller Meilenstein. Ich hatte den Eindruck, wir könnten uns vielleicht für eine Weile der neuen Lage erfreuen, da viele von uns sich schon seit Jahrzehnten danach sehnten, als Wissenschaftler respektiert zu werden.

3 Margaret Mead (1901-1978), amerikanische Kulturanthropologin, wegen ihrer vielen öffentlichen Auftritte besonders einflussreiche Wissens- und Wissenschaftsvermittlerin. (Red.)

Dieser zeitweilige Erfolg darf jedoch nicht zu Kopf steigen. Vielmehr sollten wir bessere Forschungsarbeit leisten, mit stärkerer Betonung einer Theorie oder eines Modells, die Resultate vorhersagen. Um unseren Standpunkt zu wahren, dürfen wir uns vielleicht an eine freie Übersetzung eines Diktums von T. H. Huxley erinnern: Nimm Platz vor einer kleinen Tatsache und bedenke sie in aller Demut, und bedenke sie um so länger und demütiger, je kleiner die Tatsache erscheint.

(aus dem Amerikanischen von Gerd H. Hövelmann)